

Pressemitteilung

Das Kind im Blick? Schäden durch Alkoholkonsum in der Schwangerschaft

Erfurt, 09. September 2013/fdr ♦ **Tag des alkoholgeschädigten Kindes am 09. September macht auf die Folgen des Alkoholkonsums in der Schwangerschaft aufmerksam**

2.000 bis 3.000 Kinder werden jährlich mit „Fetalem Alkohol Syndrom“ (FAS) geboren. 10.000 bis 15.000 neugeborene Kinder pro Jahr leiden unter angeborenen Alkoholfolgen, sogenannten „Fetalen Alkohol Effekten“ (FAE). Die Beeinträchtigungen reichen von Konzentrationsschwierigkeiten bis zu Schäden in der geistigen und motorischen Entwicklung, Wachstumsstörungen und Gesichtsfehlbildungen. Heilbar sind diese Folgen nicht. Die Kinder sind ihr Leben lang vom mütterlichen Alkoholkonsum während der Schwangerschaft gekennzeichnet. Dabei sind die Folgen durch einen Verzicht auf Alkohol in der Schwangerschaft zu 100 % vermeidbar!

Wann und wie der Alkohol in der Schwangerschaft wirkt, ist nicht genau bekannt. Trinkt eine Frau am Anfang ihrer Schwangerschaft, ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine Gaumenspalte, ein Herzfehler und andere organische Schäden auftreten hoch.

Dass Alkohol bereits in geringen Mengen in der Schwangerschaft schädlich ist, wissen viele nicht. 12 bis 15 % der werdenden Mütter trinken einmal oder mehrfach im Monat Alkohol. Aus diesem Grund ist die Beratung und Information durch begleitende Ärzte und Hebammen sehr wichtig.

„Nicht nur die schwangeren Frauen auch Partner, Familie, Freunde und letztlich die Gesellschaft tragen Verantwortung von Anfang an.“ sagt Charlotte Stamm von der Thüringer Fachstelle Suchtprävention. Ein Alkoholverzicht in der Schwangerschaft ist nicht selbstverständlich. Besonders in Situationen des Social Drinking, in denen Genuss und Geselligkeit eine Rolle spielt, fällt ein Verzicht häufig schwer. Aussagen wie „Ein Glas Sekt schadet doch nicht.“ verunsichern Schwangere in ihrer Entscheidung. Was sie hingegen wirklich brauchen, ist Motivation und Bestärkung.

„Unterstützen Sie Frauen während der Schwangerschaft auf Alkohol zu verzichten. Bieten Sie auf Ihren Feiern phantasievolle alkoholfreie Getränke wie zum Beispiel Cocktails an. Suchen Sie gemeinsam nach neuen Formen der Entspannung. Lesen, Tee, Muskelentspannung, Yoga oder Meditation bringen Abwechslung und ein entspanntes Lebensgefühl. Helfen Sie beim Umgang mit negativen Gefühlen. Verdrängung und der Griff zum Alkohol sind keine Lösung. Äußern Sie Anerkennung und Lob für bisherige Erfolge. Auf diese Weise setzen Sie sich auch für das ungeborene Kind und seinen gesunden Start in das Leben ein“ so Charlotte Stamm.

Ansprechpartnerin:

Charlotte Stamm

Thüringer Fachstelle Suchtprävention

Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.

Tel.: 0361 3461746

E-Mail: praevention@fdr-online.info

www.thueringer-suchtpraevention.info